

Zeitschrift: Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della popolazione, protezione dei beni culturali

Band: 52 (2005)

Heft: 6

Artikel: Unterstützung für Abländschen

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-370229>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

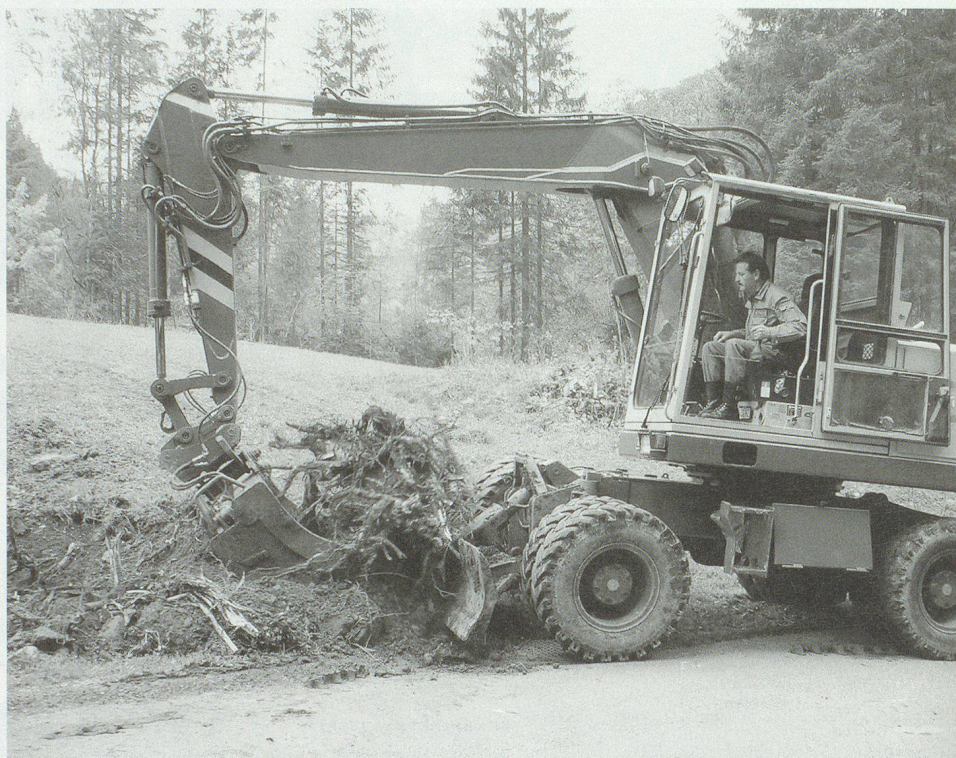
ZIVILSCHUTZ FLUGHAFEN ZÜRICH: WK 2005

Unterstützung für Abländschen

FZ. Das erklärte Ziel von Zivilschutzkommandant Marcel Wirz für den diesjährigen Wiederholungskurs der ZSO Flughafen Zürich war es, einen Unterstützungseinsatz, kombiniert mit einem Betreuungseinsatz, zu leisten. Auf der Suche nach einer geeigneten Region wurde zusammen mit der Caritas Schweiz die Gemeinde Abländschen im Berner Oberland ausgewählt.



So fuhren denn rund 90 Männer und Frauen der ZSO Flughafen Zürich zusammen mit 13 Rekruten am 26. September 2005 ins bernische Abländschen. Als Logistikzentrum und als Unterkunft diente das Ferienhaus Wandfluh mit seinen rund 63 Schlafplätzen sowie das nahegelegene Berghotel Zum weissen Kreuz.



Die Arbeitsgebiete erstreckten sich vom Säubern von Weideland über das Ab- und Neudecken eines Hausdaches, das Betreuen von Kindern und Demenzpatienten bis zum Neubau einer Garteneisenbahnanlage des Wohnheims Alpenruhe in Saanen. Die Woche im Berner Oberland ging für alle Beteiligten viel zu schnell vorbei. Auch dieser WK der ZSO Flughafen Zürich ging arbeitsreich und lehrreich zugleich zu Ende. Die gesteckten Ziele wurden zur Freude aller erreicht.

Die **Arbeitsgruppen** hatten die folgenden Aufgaben auszuführen:

Dachrenovation, Abländschen

Unter der Leitung von Hans Dänzer arbeiteten vier Zivilschützer während einer Woche an der Ab- und Neubedeckung eines Wohnhausdaches. Da das alte Dach nicht mehr wasserdicht war, verfauten die Schindeln und Sparren, und ausserdem bestand Einsturzgefahr bei grösseren Schneeverwehungen. Die gesamte Dachkonstruktion musste erneuert werden.

Arbeitsplatz Holzschaden

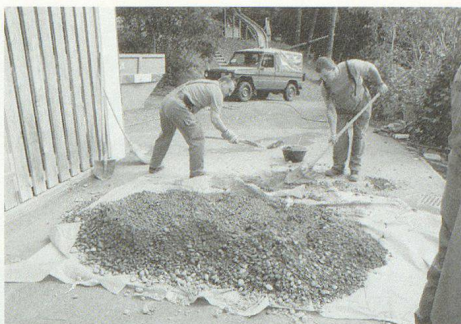
Auf 1500 m ü. M. wurde ein extrem steiler Hang von Sturmholz («Lothar») gesäubert. Das zerleinerte Holz wurde oberhalb der alten Baumstümpfe deponiert und schützt so



den entstandenen Freiraum vor Schneever-
schiebungen im Winter. Die Arbeiten ver-
langten hohe Konzentration und ein hohes
Mass an Sicherheitsvorkehrungen.

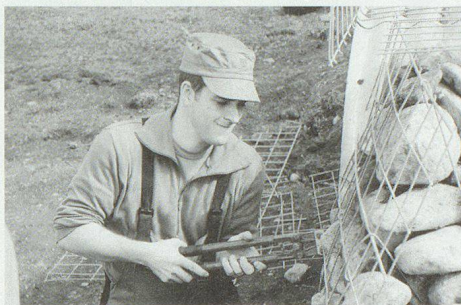
Arbeitsplatz Fideritschiboden

Um das Weideland für die Kühe besser
nutzen zu können mussten Wurzelstöcke und
Steine aus der Wiese entfernt werden. Die
entstandenen Löcher wurden schliesslich wie-
der mit Humus gefüllt, was unsere Baggerfüh-
rer und seine Mannen mit Bravour erledigten.



Arbeitsplatz Herrenschwändli

Eine grosse Menge Totholz, entstanden
durch den «Lothar» sowie nachträglich befallen
vom Borkenkäfer, musste entfernt und ver-
brannt werden, damit es beim nächsten Un-
wetter nicht als Schwemmholz durch den na-
hegelegenen Bach mitgeführt werden kann.
Der enorme Arbeitsaufwand war für die ein-
heimischen Bauern zu gross. Der Zivilschutz
hats gerichtet.



Spital Saanen

Neben der Unterstützung des Hauswarts
bei den längst fällig gewordenen Umge-
bungsarbeiten unterstützten die Zivilschüt-
zer das Pflegepersonal der Geriatrieabtei-
lung. Es wurden vom Zivilschutz keine Pfl-
gearbeiten übernommen, sondern man kon-
zentrierte sich auf die zeitintensiven Betreu-
ungsarbeiten. So wurden bei herrlichem
Wetter Spaziergänge in der schönen Umge-
bung unternommen. Mit interessanten Ge-
sprächen versuchten die Zivilschützer, den
pflegebedürftigen Menschen den Alltag et-
was abwechslungsreicher zu gestalten – ge-
treu nach dem Motto: «ändern eine Freude
bereiten».

zer das Pflegepersonal der Geriatrieabtei-
lung. Es wurden vom Zivilschutz keine Pfl-
gearbeiten übernommen, sondern man kon-
zentrierte sich auf die zeitintensiven Betreu-
ungsarbeiten. So wurden bei herrlichem
Wetter Spaziergänge in der schönen Umge-
bung unternommen. Mit interessanten Ge-
sprächen versuchten die Zivilschützer, den
pflegebedürftigen Menschen den Alltag et-
was abwechslungsreicher zu gestalten – ge-
treu nach dem Motto: «ändern eine Freude
bereiten».

Chinderhuus Ebnit, Gstaad

Im Chinderhuus Ebnit betreuten die An-
gehörigen des Zivilschutzes Kinder und führ-
ten mit ihnen Renovationsarbeiten an einem
für sie wichtigen Weg durch. Der Weg dient
dem Chinderhuus für Ein- und Austritts-
sowie Geburtstagsrituale und führt vom Chin-
derhuus zum dazugehörigen Fahnenplatz.
Neben dem Arbeiten kam auch die Betreu-
ung der Kinder nicht zu kurz. Zusammen
wurde gespielt und auch ein Ausflug ge-
macht.

Wohnheim Alpenruhe, Saanen

Nicht nur der Bau einer Garteneisenbahn-
anlage stand im Mittelpunkt der Arbeiten des
Zivilschutzes, sondern auch die Betreuung
der Bewohner. Ziel der Zivilschützer war es,
die Betreuer bei ihren täglichen Arbeiten zu
entlasten. So wurde mit den Bewohnern in
den Werkstätten mitgearbeitet – oder eben
einfach nur Gespräche geführt oder zugehört.
Die Bewohner blühten richtig auf, wenn sie
von sich erzählen durften.

Wohnheim Rübeldorf, Saanen

Im Wohnheim Rübeldorf halfen die Zivil-
schützer unter der Leitung eines Gärtners einen
Rundweg und einen Sitzplatz neu zu gestalten
und unternahmen mit den pflegebedürftigen
oder dementen Bewohnern Spaziergänge inner-
halb und ausserhalb des geschützten Raumes.
Ebenso wurde eifrig diskutiert oder gespielt: eine
abwechslungsreiche Woche für die Bewoh-
ner und für die Schutzdienstleistenden. □

